

TAGUNG

RKK: Es geht ums Herz

BREMEN • Seit einem Jahr gibt es die stationäre und ambulante Kardiologie am Rot-Kreuz-Krankenhaus (RKK) im Buntentor. Das nimmt die Klinik morgen, Dienstag, von 18 bis 20 Uhr im Tagungszentrum „Forum K“ zum Anlass für ihr erstes Patienten-Forum zum Thema Herzerkrankungen. Die Chronische Herzschwäche (Herzinsuffizienz) ist das Leitthema der Veranstaltung in Kooperation mit der Deutschen Herzstiftung. Was ist chronische Herzschwäche, woher kommt sie, wie wird sie diagnostiziert, welche Medikamente und Behandlungsmethoden helfen – diesen Fragen geht das Forum nach. „Nach dem einleitenden Vortrag wird eine offene, moderierte Podiumsdiskussion viel Raum geben für alle Fragen der Besucher rund um ihre Herzprobleme oder die ihrer Angehörigen“, sagte ein Sprecherin. Kardiologen, Internisten, Hausärzte und die Herzstiftung stehen für Auskünfte zur Verfügung. Im Foyer hält die Herzstiftung Broschüren und Informationsmaterial bereit. Die Veranstaltung im Tagungszentrum ist kostenfrei. Anmeldung unter der Rufnummer 0421/5599-371 (Anrufbeantworter). • gn



Stehen morgen beim Patienten-Forum zum Thema Herzerkrankungen im RKK für Fragen zur Verfügung: Dr. Michael Haake (v.l.), Prof. Dr. Karl-Christian Koch, Prof. Dr. Rüdiger Blindt.

KONTAKT

Redaktion Bremen (0421)
 Elisabeth Gnuschke (Ltg.) 3 39 77 13
 Jörg Esser 3 39 77 14
 Thomas Kuzaj 3 39 77 15
 Telefax 3 39 77 17
 E-Mail: redaktion.bremen@kreiszeitung.de
 Schlachte 2, 28195 Bremen



Mitglieder des Spielmannszugs „Da Capo Bremen“ trugen passend zum Thema „Musik ist bunt“ viele bunte Luftballons und wurden von der Jury zur schönsten Laufgruppe des 46. Freimarktsumzuges gewählt. • Foto: Seegers

Im Ausnahmezustand

Freimarktsumzug lockt rund 150 000 Zuschauer in die Innenstadt

Von Nina Seegers

BREMEN • Bunte Kostüme, aufwendig geschmückte Wagen und laute Musik begeistern am Sonnabend die Massen. Als der 46. Freimarktsumzug mit einer 2,7 Kilometer langen Karawane über abgesperrte Straßen von der Neustadt zur Bürgerweide zieht, herrscht in Bremens Innenstadt absoluter Ausnahmezustand. Etwa 150 000 Menschen haben sich das närrische vom Wegesrand aus angeguckt, mitgetanzt und mitgefeiert.

Mit einem dreifachen „Ischa Freimaak“ setzt sich der Umzug um 10.30 Uhr in der Neustadt in Bewegung, um Bremens fünfte Jahreszeit gebührend zu feiern. Vorne weg: „Miss Freimarkt 2013“, Hannah Wilkens, und das majestätische Reiterfanfarenkorps Visbek. Von der Langemarkstraße führt die Route über die Kreuzung Am Brill, am Marktplatz vorbei, bis zur Bürgerweide. Die meisten Zuschauer haben sich am



Markplatz versammelt, wo auch die Jury sitzt und die einzelnen Gruppen beurteilt. Zu den Jurymitgliedern gehören unter anderem Bürgerschaftspräsident Christian Weber, „Miss Freimarkt 2012“, Mirjam Klinge und Polizeipräsident Lutz Müller.

Etwa 3 000 verkleidete Menschen, 150 Gruppen, darunter 54 Laufgruppen und 94 Festwagen, ziehen an der Jury und den vielen jubelnden Zuschauern vorbei. Spielmannszüge, Lastwagen, die mit Luftballons und bunten Figuren geschmückt sind, Trecker, Oldtimer, Motorräder und andere Fahrzeuge begeistern die Leute am Wegesrand. Aber vor allem die

bunten Kostüme der Teilnehmer ziehen die Blicke auf sich und hinterlassen bei der Jury großen Eindruck.

Besonders originell kommen die „Prosecco-Hexen“ in ihren schwarz-goldenen Gewändern und einem Sektglas auf dem Kopf daher. Sie sollen am Ende den zweiten Platz belegen. Mitglieder der „Bremen Unicycler und Freizeitgruppe Bartsch“ sind hingegen in rote Hummerkostüme geschlüpft und führen vor der Jury akrobatische Kunststücke auf Einrädern vor – damit landen sie auf dem dritten Platz. Die schönste Laufgruppe des gesamten Umzugs ist nach Auffassung der Jury aber der Spielmannszug „Da Capo Bremen“, deren Mitglieder sich mit vielen Luftballons geschmückt haben.

Auch die Menschen auf den Festwagen legen sich mächtig ins Zeug, um Jury und Zuschauer zu beeindrucken. Großzügig werfen sie Bonbons, Schokoriegel und Weingummis ins Volk. Mit-

glieder des Vereins „Kochclub Bremen“ servieren sogar Suppe, die Mitfahrer von „Treckerwettziehen Neu St. Jürgen“ verteilen frischgezapftes Bier, und die Dachdecker-Innung verschenkt Lebkuchenherzen. Auffällig ist der Wagen des Schützenvereins Uphusen. Unter dem Motto „Uphusen hebt ab“ beeindruckt der Schützenverein mit einer großen, gelben Rakete und lustigen Kostümen. Mit einer besonders originellen Gestaltung ihres Wagens trumpfen „The Mamas and Papas“ auf. Der Wagen ist nämlich mit großen, selbstgebastelten Figuren aus dem Film „Ice Age“ geschmückt. Bei der Jury kommt das so gut an, dass er zum schönsten Festwagen gekürt wird. Den zweiten Platz belegen die „Wildstedter Moorhexen“, während es „Heiner Bremer und Friends“ auf den dritten Platz schaffen.

Fotostrecke zum Thema unter [@](http://www.kreiszeitung.de/foto)



Mitglieder der Heimatbühne Stuhr kamen als „De Sternkieker“ daher. • Fotos: Seegers



Die „Bremen Unicycler und die Freizeitgruppe Bartsch“ gehörten laut Jury zu den drei schönsten Laufgruppen.

Gemeinsames Vorgehen in der Therapie

Krebkongress befasst sich mit interdisziplinären Behandlungskonzepten und wendet sich auch an Betroffene

BREMEN • Expertenaustausch und intensiver Wissenstransfer, von dem auch ein öffentliches Publikum profitiert: Am Dienstag, 5., und Mittwoch, 6. November, geht der Bremer Krebskongress zum 13. Mal als Forum für alle in der Onkologie tätigen Einrichtungen an den Start. Die, wie es heißt, nach dem Deutschen Krebskongress größte regionale wissenschaftliche Veranstaltung zum Thema Krebs in Deutschland wird von der Bremer Krebsgesellschaft organisiert und findet im Swissôtel statt. Mot-

to in diesem Jahr: „Interdisziplinäre Tumorthherapie“. Dabei geht es um fachübergreifende und auf den jeweiligen Patienten zugeschnittene Behandlungskonzepte. Die Kongressleitung liegt bei Prof. Dr. Klaus Junker, Direktor des Zentrums für Pathologie am Klinikum Mitte, und Dr. Rudolf Weiß, Facharzt für Hämatologie und Onkologie. „Traditionell sprechen wir mit dem Bremer Krebskongress nicht nur ein Fachpublikum an, sondern wenden uns mit einem Teil des Programms ausdrück-

lich auch an Betroffene und eine interessierte Öffentlichkeit“, machte im Vorfeld Prof. Dr. Ernst Heinrich Schmidt, Vorsitzender der Bremer Krebsgesellschaft, das Konzept deutlich.

Ganz in diesem Sinn richten sich drei Veranstaltungen am 5. November ab 16.30 Uhr an ein öffentliches Publikum. Dabei wird im Rahmen einer sogenannten Tumorkonferenz am Beispiel eines Brustkrebs, eines Kehlkopfkrebs sowie eines Darmkrebsfalls mit Lebermetastasen dargestellt, wie die an der Be-

handlung beteiligten Mediziner fachübergreifend ein maßgeschneidertes Behandlungskonzept für den jeweiligen Patienten entwickeln. „Die Zukunft der Krebstherapie basiert auf interdisziplinären Konzepten, nur ein gemeinsames Vorgehen, das auf gute Kommunikation der Beteiligten setzt, kann alle Therapiemöglichkeiten berücksichtigen und ausschöpfen. Anhand verschiedener Beispiele möchten wir zeigen und transparent machen, wie so etwas in der Praxis konkret aussieht“, sagte Schmidt.

Ein Festvortrag beschließt um 19 Uhr die öffentlichen Veranstaltungen. Prof. Dr. Heinz-Otto Peitgen, Präsident der Jacobs-Universität, greift dabei in seinem Referat das Thema „Chaos und Ordnung – Die Grenzen der Vorhersagbarkeit in der Medizin“ auf. Der Eintritt zu allen öffentlichen Veranstaltungen ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. „Hodenkrebs – (k)ein Tabuthema?“ ist die Überschrift des Schülerkongresses.

Der zweite Kongresstag ist fürs Fachpublikum. • gn

ZWISCHEN SCHNOOR & SCHLACHTE

Preis für Doris Abele

Meeresbiologin arbeitet beim AWI

Von Elisabeth Gnuschke



Dr. Doris Abele

Mit dem „Biomaris-Forschungspreis zur Förderung der Meereswissenschaften im Land Bremen“ ist jetzt die Meeresbiologin und Ökologin Dr. Doris Abele ausgezeichnet worden. Sie erhielt den mit 5 000 Euro dotierten Preis am Sonnabend in der Reihe „Wissen um 11“ im Haus der Wissenschaft (Sandstraße 4). Der Preis wird vom Bremer Unternehmen Biomaris gemeinsam mit dem Zentrum für Marine Umweltwissenschaften (Marum) verliehen, in diesem Jahr zum vierten Mal. Abele ist seit 2000 am Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung (AWI) tätig. Dort koordiniert sie internationale Projekte, die sich mit dem Klimawandel an den Küsten der westlichen Antarktis befassen. Mit ihrer Arbeitsgruppe untersucht die Zoologin den Angaben zufolge das Phänomen der Alterung bei besonders langlebigen Meerestieren. Abele lehrt Tierphysiologie und wissenschaftliche Kommunikation

an der Uni Bremen und ist zur Zeit für sechs Monate beim „European Marine Board“ in Ostende mit dem Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Politik befasst. Am Sonnabend, 2. November, 11 Uhr, geht es bei „Wissen um 11“ wieder ums Meer: Peter Willers hält den Vortrag „Das Meer und wir – Ein gestörtes Verhältnis“. Willers beschäftigt sich seit 30 Jahren ehrenamtlich mit Fragen des Meeresschutzes, 25 Jahre in der Bremischen „Aktionskonferenz Nordsee“ und heute im „Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz“.

• Einen alten Bekannten hat Gastgeber und Saxophonist Dirk Piezunka heute, Montag, 21 Uhr, bei „Jazz on Board“ zu Gast. Pianist Elmar Brass kommt mal wieder aufs Theaterschiff an der Tiefer. Brass, 1979 geboren, verbrachte sechs Jahre seiner Kindheit im westafrikanischen Niger. Mit elf Jahren lernte er in Deutschland Klavier. Mit von der Partie ist heute Abend außerdem Christian Schönefeldt am Schlagzeug.



Elmar Brass

IM BLICKPUNKT

Traubenlese für den Senatswein

Böhrnsen unterstützt den Martinshof

BREMEN • Bremens Bürgermeister Jens Böhrnsen (64) und die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer (52, beide SPD) haben gemeinsam Trauben für den Bremer Senatswein „Erdener Treppchen“ gesammelt und damit den Martinshof unterstützt.

Er habe eine ganz neue Erfahrung gemacht, bemerkte Böhrnsen nach getaner Arbeit, nämlich wie anstrengend und auch nicht ungefährlich die Arbeit im Steilhang an der Mosel sei. „Bei jedem Glas Wein werde ich künftig daran denken.“ Der Weinberg in Erden (Landkreis Bernkastel-Wittlich) ist an Bremen verpachtet. Ein von Dreyer und Böhrnsen enthülltes neues Schild weist den Hang als Bremer Gebiet aus. Sie fühlen sich deswegen „ein bisschen als Gast im eigenen Land“, sagte Dreyer. Rheinland-Pfalz und Bremen brächten jeweils das Beste ihres Landes in diese Beziehung ein, ihr Land den Wein und Bremen seine Kenntnisse im Handel und

als Kaufleute. Mitarbeiter des Bremer Martinshofes, Werkstatt für Menschen mit Behinderungen, haben bei der Lese geholfen. Mit von der Partie waren Karin Haak, Michaela Kirschke-Döding, Carl-Heinz Sarnowski, Martina Sarnowski-Lütjen, Andre Sarwatka, Geschäftsführer Wilfried Hautop und Maria Kaufhold (Büro).

Der fertige Wein wird in den Geschäften des Martinshofes und im Ratskeller verkauft. Es wird der zweite Jahrgang sein. Im vergangenen Jahr gab es in der Guldtkammer des Rathauses die Premiere des „Erdener Treppchen“. Ratskellermeister Karl-Josef Krötz, Herr über den besten Weinkeller der Stadt, sagte damals: „Ein Stoff, von dem man sich gern verwöhnen lassen will.“ Der edle Tropfen war eine wahre Rarität: Es gab nur 750 Flaschen. Das „junge Baby“ könne gut zehn bis 20 Jahre liegen, „es wird dann zum Schätzchen“, lautete 2012 Krötz' Einschätzung. • gn/lni



Die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer und Bremens Bürgermeister Jens Böhrnsen halfen dem Martinshof nahe dem Moselort Ürzig bei der Lese der Trauben. • Foto: dpa